

An die Mitglieder

Kassel, im März 2015

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen und KollegInnen,**

hiermit möchte ich Ihnen den neuen Rundbrief unseres Fördervereins überreichen, der Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Gedenkstättenarbeit in Breitenau im Jahre 2014 geben soll. Daneben finden Sie in diesem Rundbrief auch wieder Beiträge, die sich mit der Verfolgung während der NS-Zeit in unserer Region und mit Fragen des Umgangs mit der Geschichte beschäftigen.

Am Beginn des Rundbriefes steht unser Jahresbericht, in dem wir Sie u.a. über die Besucher und Besuchergruppen der Gedenkstätte im vergangenen Jahr, über besondere Aktivitäten von SchülerInnen und Jugendlichen sowie über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Veranstaltungen informieren möchten, die von der Gedenkstätte, vielfach in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern, durchgeführt wurden.

Im Anschluss an den Jahresbericht finden Sie ein Grußwort von Herrn Landesdirektor Uwe Brückmann und die Ansprache von Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar anlässlich der Präsentation eines Buches über Ludwig Pappenheim, das von York-Egbert König, Dietfrid Krause-Vilmar und Ute Simon verfasst wurde. Das Buch trägt den Titel „Ludwig Pappenheim. Redakteur – Sozialdemokrat – Menschenfreund“ und erschien in der Reihe „Jüdische Miniaturen“ als Band 140 im Jahr 2014 in Berlin. Die eindrucksvolle Buchpräsentation, bei der alle drei Autoren anwesend waren, fand am 25. Januar 2015, anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus, in der Gedenkstätte Breitenau statt. In seinem Grußwort betonte Herr Landesdirektor Brückmann den Vorbildcharakter von Ludwig Pappenheim und ging auf dessen Bezug zum damaligen Bezirksverband und heutigem Landeswohlfahrtsverband Hessen ein. Prof. Dr. Krause-Vilmar ging in seiner Ansprache auf die letzten Monate im Leben Ludwig Pappenheims, die Zeit von März 1933 bis Januar 1934 ein und erläuterte anschließend die gegenwärtige und künftige Bedeutung seines Wirkens.

In den darauf folgenden Beitrag mit dem Titel „Was können Stolpersteine?“ schildert Frank-Matthias Mann seine sehr interessanten Erfahrungen mit dem Stolperstein-Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Nachdem die Stolpersteine noch 1999 von der Jüdischen Gemeinde Kassel aus verschiedenen Gründen abgelehnt worden sind (und wir gemeinsam mit anderen diese Entscheidung mittrugen), fand 2012 ein Veränderungsprozess statt, in dessen Verlauf der Verein „Stolpersteine in Kassel“ gegründet wurde. Frank-Matthias Mann machte bereits acht Jahre zuvor mit seinen Schülern in Treysa sehr positive Erfahrungen im Umgang mit den dort verlegten Stolpersteinen. Die Stolpersteinverlegungen in Kassel verstärkten schließlich die freundschaftlichen Kontakte zwischen ihm und seiner Familie und Freunden und Bekannten in Israel, die ihre familiären Wurzeln in Kassel haben.

Anschluss daran finden Sie den Text der Ansprache, die ich am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2014 auf Einladung der Stadt Kassel bei der Gedenkveranstaltung auf dem Ehrengräberfeld des städtischen Friedhofs Bettenhausen für die umgekommenen ausländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen gehalten habe. In der

Ansprache ging ich auf deren Arbeits- und Lebensbedingungen in Kassel ein und erläuterte den Umgang mit den Opfern und Verfolgten während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Als besonderer Gast war die Tochter des Kasseler Bildhauers Heinz Wiegel anwesend, der das Ehrengräberfeld mit etwa 30 grabsteinartigen Stelen und einem großen Denkmal 1960 gestaltet hat.

Es folgt ein Beitrag von Thomas Schattner über die „Walter-Flex-Schule“, die Mitte der 30er Jahre in Zennern, einem Ortsteil von Wabern, gegründet wurde. Sie war eine von fünf „Führerschulen“ im Gau Kurhessen und gehörte der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) Kurhessen. Schwerpunktmäßig wurden dort Kindergärtnerinnen im nationalsozialistischen Sinne ausgebildet und geschult, um die NS-Ideologie weiterzutragen. Benannt war die Schule nach dem Lehrer und Dichter Walter Flex, der in seinen Werken den Ersten Weltkrieg verherrlichte, und in dem die Nationalsozialisten einen „Vorkämpfer“ des Dritten Reiches sahen.

Im abschließenden Teil des Rundbriefes finden Sie die Veranstaltungsplanung der Gedenkstätte Breitenau für das 1. Halbjahr 2015 mit verschiedenen Veranstaltungen, die wir wieder gemeinsam mit Kooperationspartnern durchführen werden. Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die Gedenkveranstaltungen zu den Massenmorden und dem Kriegsende vor 70 Jahren am 29. März in Guxhagen sowie am 2. April und am 8. Mai in Kassel. Über weitere Veranstaltungen werden wir sie im Laufe des Jahres noch informieren.

Im Oktober vergangenen Jahres beging Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar seinen 75. Geburtstag, und im Januar dieses Jahres wurde Herr Karl Fischer 85 Jahre alt. Wir möchten beiden nochmals ganz herzlich gratulieren, ihnen für ihr großes Engagement danken und alles erdenklich Gute für die weitere Zukunft wünschen!

Abschließend möchten wir allen Mitgliedern, Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Verbänden, Förderern, Mitveranstaltern und Kooperationspartnern danken, die durch ihre Unterstützung die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr 
Dr. Gunnar Richter
(Vorsitzender des Fördervereins)